

jede Verteidigung ein eindeutiges kontrollierbares Ergebnis haben muß.

Verteidigung vor dem Werkleiter

Mit der Verteidigung der Eichleitung 16 begann die Parteileitung, diese Schlußfolgerung zum ersten Mal in die Praxis umzusetzen. Bevor die Verteidigung stattfand, studierten der Werkleiter und Genossen der Parteileitung gründlich die Unterlagen. Sie berieten sich mit Fachleuten aus dem Bereich Forschung und Entwicklung. Dabei wurde unter anderem die Frage gestellt: Steht der geplante Stundenaufwand seitens der Forschungs- und Entwicklungsstelle im richtigen Verhältnis zum erwarteten Produktionsergebnis, das heißt, wurde hier die optimale Lösung gesucht? Erstmals kam es bei dieser Verteidigung zu einer recht kämpferischen Auseinandersetzung. Es zeigte sich, daß bei dem vorliegenden Antrag ausschließlich von technischen Überlegungen ausgegangen worden war und nicht von einem technisch-ökonomischen Optimum.

Während der Beratung gab es auch verschiedene Fragen, die erkennen ließen, wie überrascht die Kollegen von der neuen Weise des Herangehens bei einer Verteidigung waren. Einige meinten: Warum wird denn mit einem Mal eine andere Methode bei der Behandlung eines neuen Themas praktiziert? Andere wiederum stellten die Frage: Weshalb nehmen neuerdings verantwortliche Betriebsfunktionäre, wie zum Beispiel der Werkleiter u. a., daran teil? Ist dies etwa der Ausdruck eines bestimmten Mißtrauens uns gegenüber? Mitglieder der Parteileitung und der Werkleiter erklärten diesen Kollegen, daß von Mißtrauen nicht die Rede sein kann. Es geht vielmehr darum, nicht nur wie bisher technische Parameter zu verteidigen, sondern zugleich auch die ökonomische Seite wissenschaftlich-technischer Aufgaben dabei zu sehen. Das ist notwendig, weil der Forschungs- und Entwicklungsplan des laufenden Jahres die Rentabilität des Betriebes in den nachfolgenden Jahren sichern muß.

Als beispielsweise die Höhe der Entwicklungskosten von etwa 100 000 DM zur Debatte stand, wurde diese Summe von

den Entwicklern als „Angebot“ bezeichnet. Gleichzeitig erklärten sie, daß sich diese Summe eventuell auch verringern könnte. Der Eröffnungsantrag wurde daraufhin vom Werkleiter zur nochmaligen Überarbeitung zurückgewiesen. Im Anschluß an diese Verteidigung ging die Auseinandersetzung in den verschiedenen Bereichen weiter. So äußerten in einer Aussprache beim Chefkonstrukteur einige Konstrukteure: Wenn immer so prinzipiell bei der Verteidigung von Eröffnungsanträgen vorgegangen wird, sind wir auch nicht mehr bereit, schlechthin für alle Laboringenieure zu konstruieren, sondern nur noch für diejenigen, die uns als Konstruktion eine klare Entwicklungskonzeption vorlegen.

14 Tage später wurde die Verteidigung wiederholt. Das Ergebnis war eine Verlegung des Termins um PA Jahre und eine Kosteneinsparung in Höhe von etwa 65 000 DM. Besonders bei den jungen Ingenieuren zeigte sich jetzt Verständnis und Bereitschaft, künftig nicht nur die technischen Parameter zu sehen, sondern auch die ökonomische Seite bei der Entwicklung neuer Geräte zu beachten. In Auswertung der Verteidigung wurden junge Konstrukteure als Gruppenleiter eingesetzt. Es handelt sich dabei um junge Ingenieurkader, die die Fähigkeit besitzen, leitende Funktionen zu übernehmen.

Die Parteiorganisation und ihre Leitung kümmert sich jetzt stärker um die politisch-ideologische Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Kader. Als Leitung sind wir bemüht, insbesondere die Befangenheit vieler Genossen bei Diskussionen, die den Forschungs- und Entwicklungsbereich betreffen, zu beseitigen. Wir haben bereits zahlreiche kameradschaftliche Aussprachen mit unserer technischen Intelligenz gehabt und führen diese regelmäßig, zum Beispiel in sogenannten Mittwochgesprächen, fort. Diese Mittwochgespräche, die beim Genossen Entwicklungsleiter stattfinden, sind außerordentlich anregend. Sie geben auch der Parteileitung die Möglichkeit, sich besser mit den Ideen und Problemen der technischen Intelligenz zu befassen. Notwendige, sachliche Auseinandersetzungen, ein reges geistiges Leben, das ist